

# H.C.M.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756084>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frau Hedwig Courths-Mahler mit ihrem Gatten, dem Architekten Courths, in der «Plauderecke»



H.C.M.

so wird von ihren Töchtern, ihren Schwiegersöhnen, ihren unzähligen Freunden, Verwandten und Lesern die «erfolgreichste Frau Deutschlands» genannt, Hedwig Courths-Mahler.

Viele werden sich wohl das Äußere dieser Frau, die, über das Thema ihrer nächsten Bücher befragt, antwortete: «Ich habe nur ein Thema: die Liebe»,



Links im Oval:

So sah die «erfolgreichste Frau Deutschlands» als achtzehnjährige aus, — wie eine ihrer eigenen Romanfiguren

etwas anderes vorgestellt haben, nicht so herb, schlicht und glättgescheitelt. Sie sieht aus wie ein einfacher Mensch, der sein Leben einer fest unrisenen, klaren Aufgabe gewidmet hat, — und so verhält es sich ja wohl auch in Wirklichkeit. Sie selbst spricht auch nicht etwa von ihren Dichtungen, ihren Romanen, sondern von ihrer «Produktion» und betont damit bewußt das Handwerkliche ihrer Arbeit. Das Suchen nach Problemen, nach Themen kennt sie nicht, — wie sie einmal selbst in der Öffentlichkeit erzählt hat, hat sie die Motive zu zirka fünfzig Romanen fix und fertig im Schrank liegen, — sie braucht nur Außerlichkeiten dem

Zeitgeschmack entsprechend zu ändern, den jungen Mädchen Bubliköpfe statt langer Zöpfe zu verleihen und an Stelle der Vorkriegs-Gardeoffiziere junge Kaufleute zu setzen, so wird ihr die Arbeit nie ausgehen. — Sie ist heute eine alte Frau, ihre beiden Töchter, die übrigens auch mit Erfolg schriftstellern, sind verheiratet, — aber sie arbeitet noch täglich nicht mehr und nicht weniger als vierzehn Stunden und ihre ganze «Produktion» ist bis zum Jahre 1935 schon verkauft samt Buchrechten, Zeitschriften-Erstdrucken und Nachdrucken. Wieviele Romane wohl von H. C. M. schon erschienen sind? Die genaue Zahl verrät sie nicht, aber ein Blick auf den Schrank, in dem von jedem ihrer Werke ein einziges Exemplar steht, sagt uns alles.

Wir meinen die Kolonnen der Mädchen und Frauen an uns vorüberziehen zu sehen, die den Kerntrupp des Millionenheeres ihrer Leser bilden und die jedes neue Buch mit Freude empfangen. Und das alles ist nicht verwunderlich, denn in jedem ihrer Bücher ist das Leben genau so geschildert, wie es Tausende ersehen: die Guten werden geliebt, die Bösen entlarvt und alle jungen Mädchen finden den Weg zur Ehe. Je unbehaglicher und härter das Leben um uns wird, desto größer wird darum der Erfolg von H. C. M.



Könnte das nicht die Illustration zu einer Episode in einem Courths-Mahler-Roman sein? Es ist aber eine musikalische Unterhaltung in ihrem eigenen Heim — ihre Tochter und ihr Schwiegersohn singen ein Duett, ein Freund des Hauses begleitet auf dem Klavier und der zweite Schwiegersohn dreht die Notenblätter um; die Stürme der Zeit scheinen hier noch nicht zu erbrausen

Links nebenstehend: Dieser Schrank enthält die gesammelten Werke von H. C. M. — kein Buch ist doppelt aufgestellt. Zweieundzwanzig Millionen Menschen haben diese Bücher gekauft, unzählige Millionen sie gelesen!